Medicinisches Journal.

Von

E. G. Baldinger.

Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen Cassel Wilhelm des IX. Hofrath und wirklichen Leibarzte, der med. Fac. zu Marburg Professor Primarius, und verschiedner Akademien der Wissenschaften Mitglied.

Zweiter Band.

Fünftes bis achtes Stück.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich.
1786.

Medicinisches Journal.

Von

E. G. Baldinger,

Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen Cassel, Wilhelm des IX, Hofrath, Leibarzt, und der medicinischen Fakultät zu Marburg Professor Primarius.

Siebentes Stück.

Göttingen,

bey Johann Christian Dieterich,

1786.

III.

Vermischte Nachrichten.

I.

Herr Prof. Blumenbach an den Herausgeber des Journals.

Ad 4 St. des med. Journal S. 25 warum Harveys editio princeps in Frankfurt gedruckt worden? Auch Herr von Haller hat sich darüber gewundert, und die editores der großen splendiden Ausgabe der Opp. Harvei, gaben zur Ursache an, damit das Werk durch die Frankfurter Messe gleich in ganz Europa bekannt würde. Aber ich glaube der Grund liegt mehr in der allgemeinen und genauen Verbindung, die damals zwischen der Pfalz und England obwaltete, da der unglückliche König Friedrich V. des König Jakob I. Schwiegersohn war, und Pfälzer sich in Menge in England aufhielten. Dahin gehört auch wohl der Verleger von Harvey, Buch: *Wilhelm Fitzer*, der eigentlich seine Handlung in Heidelberg hatte und sich doch Typographum Anglum nennte, auch viele andre Werke Englischer Aerzte verlegt hat, desgleichen ich selbst mehrere besitze, z. B. *Rob. Fludd* Opp.; *Hawkins* de melancholia hypochondr. u. s. w. Eine ausnehmende litterarische Seltenheit habe ich dieser Tage von Herrn *Caldani* aus Padua zum Geschenk erhalten, nemlich *Wirsungs* Original Kupfer, seines ductus pancreatici, das er 1642 zu Padua auf einem einzeln Blatte hat stechen lassen. Die Bibliothek der teutschen Nation zu Padua besitzt auch ein Exemplar. Ein drittes Exemplar hatte Herr von Haller von Morgagni zum Geschenk erhalten, wie er in der großen Physiologie selbst sagt. Anbey

ein

ein Stück von dem verglaseten Sandstein, vom Dransberg bey Dransfeld, welchen Herr Brandis im neuesten Stück Götting. Magazin beschrieben hat. (Es schlägt mit Stahl Feuer. Aehnliche gibts an unsern Habichtswalde, wovon ich ein Stück besitze. Baldinger.)

2.

Nachricht von einer Handwerksakademie zu London.

Herr Prof. Ziegenbalg zu Coppenhagen erzählt in einem Progr. von 1755 vom Nutzen der Meßkunst, daß in London sich eine beträchtliche Anzahl von Handwerksleuten zusammen gethan, die einen Mathematiker und einen Physiker besoldeten, welche ihnen des Abends nach vollbrachten Berufsgeschäften Vorlesungen über diese Wissenschaften hielten, zu welchem Ende auch ein auserlesner Vorrath von Büchern und Instrumenten angeschaft war.

S. Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in dem Dänischen Reiche. XV. St. Copenh. 1755. 8.

3.

Herr D. *Lange* zu Cronstadt in Siebenbürgen, hat schon im vorigen Jahr Rudimenta doctrinae de Peste geschrieben. Ich habe sie aber noch nicht gesehen. Dessen gelehrte Abhandl. de Ophthalmia habe ich zu anderer Zeit angezeigt.

4.

Auszug aus einem Briefe.

Hunczowsky, seine Nachrichten sind sehr seicht, fehlerhaft, irrig, und oft ganz und gar unrichtig. Es ließe sich ein ganzes Buch Zurechtweisungen schreiben, zu dem ich viel gesammelt habe, da ich an den meisten Oertern auch gewesen bin. Allein errare humanum est.

Nach-